

Das Sütterlin-Alphabet

entwickelt von Ludwig
Sütterlin im Jahr 1911

viOl	aA	jJ	jJ	1Ø	sS
bL	bB	kK	kK	4Z	tT
lL	cC	lL	lL	ūUl	uU
oO	dD	mM	mM	wW	vV
nN	eE	nN	nN	wW	wW
fF	fF	oO	oO	xX	xX
gG	gG	pP	pP	yY	yY
hH	hH	qQ	qQ	zZ	zZ
iI	iI	rR	rR	ß	ß

Einige Regeln:

- s-Schreibweise → es gibt zwei s-Varianten: 1, ø
- innerhalb und zu Beginn eines Wortes schreibt man das lange s (1), z.B. w¹st¹m, f¹st¹onib¹er¹m
- am Ende eines Wortes o. Teilwortes schreibt man das Rund-s (ø), z.B. n^øst^økw^ølt
- das Rund-s steht auch vor den Silben -lein, -chen, -haft, -bar, -keit, z.B. W^øn^øst^øfr^øit
- St verbindet man zu St
- folgt auf ein kleines c kein h oder k, bekommt das c ein kleines Häkchen (auch beim großen C), z.B. Lö^hmit